

Jahresbericht der Teestube des Diakonischen Werkes Wiesbaden 2013

„Ihr sauft noch viel mehr“, möchte ich schreien. Und:“ Ihr sauft in euren Zimmern. Wir machen das halt öffentlich. Und? Seid Ihr jetzt was Besseres, oder sehen wir uns vielleicht doch bald mal hier auf dem Pflaster?“

Text aus der Winterreise von Stefan Weiller (ehem. Mitarbeiter des Diakonischen Werkes Wiesbaden)



Zu Beginn des Jahresberichtes will ich anhand der Zahlen, wir führen jährlich mehrere Statistiken, einen Überblick über die wichtigsten Veränderungen geben. Im Jahr 2013 erlebten wir eine ganz erhebliche Zunahme an Klienten. Einerseits waren dies durchschnittlich werktäglich 116 Personen, die die Angebote in der Teestube nutzten, andererseits betreuten und berieten wir im Jahr 2013 insgesamt 770 Personen, dazu kommen nochmals ca. 440 sog. Durchreisende, die sich den Tagessatz auszahlen ließen. Diese nutzten nur partiell die Angebote der Teestube. Dies bedeutet eine Zunahme von 34%. Ähnlich wie letztes Jahr, stellten wir über 460 Postadressen aus, was einen sehr erheblichen Aufwand bedeutet, da mit dem Ausstellen einer Erreichbarkeitserklärung auch immer ein ausführliches Beratungsgespräch verbunden ist. All dies führt zu einer deutlichen Mehrbelastung der Sozialarbeiter, denen dann einfach die Zeit fehlt, auch außerhalb der Beratungssituation mit den Besuchern der Teestube den zwischenmenschlichen Kontakt zu halten.



Dieser starke Anstieg der Besucherzahlen führt leider auch zunehmend zu Beschwerden aus der Nachbarschaft, da diese Menschen in der Öffentlichkeit auffallen. Durch ihre Perspektivlosigkeit, durch ein Mangel an öffentlichen Toiletten, durch einen Mangel an Möglichkeiten sich in der Öffentlichkeit zu treffen, durch die fehlende Möglichkeit sich in einen privaten Bereich zurückzuziehen, und insbesondere durch die fehlenden Ansprüche auf jegliche finanzielle Unterstützung, insbesondere bei Menschen aus Osteuropa, haben diese Menschen nur die Möglichkeit sich im öffentlichen Raum, meist mit den entsprechenden Folgen, aufzuhalten. Hier haben einige Gespräche, auch unter Beteiligung der Ordnungsdezernentin und der Polizei stattgefunden. Dies ist ein Prozess der noch nicht abgeschlossen ist.

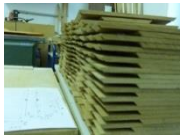
Im Bereich Sozialarbeit konnten wir eine sehr engagierte neue Sozialarbeiterin gewinnen, Frau Kristina Wessel, die die Nachfolge von Frau Groß angetreten hat.



Begonnen haben wir das Jahr mit einer tollen Aktion der Martin Niemöller Schule, die im Rahmen des Projektes Leonardo Award (Schulklassen in Wiesbaden können sich mit verschiedenen Projekten in verschiedenen Kategorien um einen Preis bewerben) ein „besonderes Abendessen“ mit unseren Besuchern gestaltet haben. Die Einzelhandelsgeschäften Aldi und erbeten, um ein Abendessen Gerichte aus einem anderen Land Klasse 11 hat bei den Tegut von Einkäufern Lebensmittelspenden zuzubereiten. Jeder Schüler hat dabei zubereitet. Es kamen ca. 80 Besucher zum Essen, es haben sich tolle zwischenmenschliche Kontakte und Gespräche ergeben, so dass es den Schülern möglich war auch mit Menschen in Kontakt zu kommen denen man sonst eher aus dem



Weg geht. Eine bessere Möglichkeit Vorurteile abzubauen gibt es kaum, bestätigte einer der Schüler im Anschluss. Die Klasse hat übrigens für ihr herausragendes Engagement, bei der Ehrung aller Teilnehmer den Zweiten Preis im Bereich „Soziales“ gewonnen.



Im Mai musste leider unser VW Bus, der durch einen unverschuldeten Unfall völlig zerstört wurde, verschrottet werden, sodass wir viele unserer Renovierungen, Umzüge und Transporte im Bereich der Holzwerkstatt nicht durchführen konnten. So haben wir uns vermehrt auf die Herstellung von Holzdekorationsgegenständen konzentriert.



Durch unsere enge Kooperation mit der Marktkirche in Wiesbaden haben wir auch dieses Jahr wieder bei der Nacht der Kirchen einen Stand mit Suppe, Brot und Wein auf dem Marktplatz aufbauen können. Die Teilnehmer unseres Hauswirtschaftsprojektes



haben dort mit viel persönlichem Einsatz die Arbeit der Teestube repräsentiert. Desweiteren haben wir in der Adventszeit Turmbesteigungen angeboten und einen kleinen Ausstellungstisch mit Holzspielzeug und Marmelade



bereitgehalten. Durch die Unterstützung vieler Kirchengemeinden in Wiesbaden konnten wir dieses Jahr wieder aus ganz vielen Erntedankäpfeln über 600 Liter besten Apfelsaft pressen, den wir unter Anderem zu besonderen Gelegenheiten in der Teestube ausschenken.

Zu Anfang des Jahres hat uns Frau Dewel, ein Mitglied der Englischen Kirchengemeinde St. Augustine, ihren Gewinn weitergegeben. Sie hat bei Globus Handelshof in Nordenstadt ein Fleischkäsebrötchen, jeden Tag, ein Jahr lang gewonnen. Nach Rücksprache mit der Marktleitung haben wir dann 3 Mal 100 Brötchen erhalten, die unsere Besucher mit Hochgenuss verspeist haben.

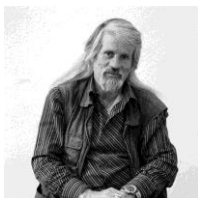


Von großem Erfolg gekrönt war unsere Suche nach ehrenamtlicher Unterstützung im Bereich medizinischer Versorgung, so konnten wir 3 neue Zahnärzte (Frau Dr. Rieger, Herrn Dr. Thoese und Herrn Dr. Richter) gewinnen, die nun und Herrn Dr. Richter unterstützen und behandeln. Im Rahmen der wir bei der gesamten Wiesbadener Fachärzten eine sehr große Bereitschaft, Menschen kostenlos zu behandeln.



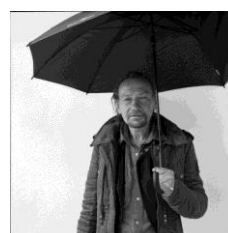
Mittwochmittag Frau Dr. Albert in der Teestube Besucher kostenlos „Humanitären Sprechstunde“ erleben Ärzteschaft, insbesondere bei von uns vermittelte nicht versicherte

Ebenso konnten wir Herrn Fritz (ehemaliger Arzt und Psychiater des Gesundheitsamtes Wiesbaden) gewinnen, der nun unseren Besuchern in Gesprächen zur Verfügung steht.



Im November haben wir zum wiederholten Mal einen ökumenischen Trauergottesdienst für Verstorbene in der Bonifatiuskirche, unter Mitwirkung von Pfarrerin Vetter-Jung und Pfarrer Myers von der evangelischen Seite und Gemeindefereferent Herr Schuh von der katholischen Seite, abgehalten. An dem bewegenden Gottesdienst nahmen über 80 Personen teil, anschließend trafen sich alle zu Kaffee und Kuchen in der Teestube.

Zu Beginn der Weihnachtszeit hat der Lady Circle Organisation junger Frauen unter 45 Jahren) wie schon liebevoll gepackte Nikolauspäckchen für unsere Verfügung gestellt. Dies sollte zur Weihnachtszeit noch



(internationale Service- seit vielen Jahren 120 Nikolausfeier zur eine Steigerung

erfahren, wie auch in den letzten Jahren hat die Konrad Duden Schule, die Lutherkirche, die Kindertagesstätten Pauline und Sternenzelt sowie die evangelische Kirchengemeinde Breckenheim über 200 persönliche Päckchen für unsere Besucher gepackt. Allen diesen Päckchen, die unter dem Titel „Weihnachtsfreude aus der Tüte“ mit ganz vielen Lebenspraktischen Dingen bestückt waren, lag für jeden ein persönlicher Gruß bei. Für viele unserer Besucher war dies das einzige Geschenk das sie zu Weihnachten erhielten.

Dank zweier großzügiger Spenden anschaffen. Dieser „Allgemeine Herzkammerflimmern auch von einem benutzt werden. In einem Erste-Hilfe-Teestube den Umgang mit diesem Hoffnung, diesen nie benützen zu



konnten wir im Herbst einen sog. AED Externe Defibrillator“ kann bei medizinischen Laien eingesetzt und Kurs haben alle Mitarbeiter der Gerät erlernt, natürlich in der müssen.

Die schwarz –weiß Bilder im Text, wurden von Herr Dr. Reinhard Friedrich fotografiert, der diese auch gerne für eine Ausstellung zur Verfügung stellt.

„Nach Jahren, in denen ich europäische Straßen-und Nachtszenen fotografiert hatte, fand dieses Thema mit der Ausstellung „ kleine Fluchten“ 2012 seinen vorläufigen Abschluss. Mein neues Interesse war Menschen / Gesichter zu portraituren. Gesichter, die ungeschminkt schön, interessant, fotogen sind und erfahrenes Leben spiegeln. Gesichter, denen das Leben Konturen gegeben hat. Das Angebot, in der Wiesbadener Teestube, einer diakonischen Einrichtung für Hilfesuchende und Wohnungslose, „Gäste“ zu fotografieren, war ein Glücksfall für mich. Über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren durfte ich die „Gesichter der Teestube“ in einem rasch umgestellten Schlafraum fotografieren. Die technischen Bedingungen waren einfach, natürliches, vorhandenes Licht (unterstützt durch eine Baulampe) Kamera, Stativ. Bei den Bildern handelt es sich um klassische analoge Fotografien, schwarzweiß, von Hand entwickelt, im Format 25x25 cm, im Passepartout und gerahmt 40x50cm.Im Rahmen einer öffentlichen Präsentation könnten je nach Möglichkeit zwischen 8 und etwa 30 Aufnahmen gezeigt werden. Dr. Reinhard Friedrich, Aarstr. 96, 65232 Taunusstein, Telef. 06128/41653 oder email: reinhard.friedrich57@web.de“

Matthias Röhrig Februar 2014